

Wer den Schweizer Film „Die Göttliche Ordnung“ von Petra Volpe gesehen und dabei aufmerksam auf die stilechten Details geachtet hat, dem wird die silberne Dauphine mit den Berner Kennzeichen kaum entgangen sein. - Wie kam die Dauphine in den Film?

## Die Dauphine und „Die Göttliche Ordnung“



**AB 9. MÄRZ 2017 IM KINO**

Anfang 2016 bekamen wir über den CTAC (Citroën Traction Avant Club) eine Mitteilung, dass Autos aus der Zeit um 1960 bis 1970 für Filmaufnahmen gesucht würden. Die Thematik „Foto, Film & Medien“ interessierte mich schon immer. Zeitlich schien mir eine Teilnahme möglich, und so meldete ich mich. Allerdings waren unsere Citroën zu alt, um repräsentativ für die gewünschte Zeit zu sein. Zudem waren die Autos für den Winter abgemeldet. Agi's Renault Dauphine mit Jahrgang 1962 hingegen passte ausgezeichnet, und so wurden wir auch tatsächlich einbezogen. Am 3. März fuhren wir nach Wetzikon, wo die ersten Aufnahmen stattfanden. Schon auf der Anreise spürte ich, dass die Kupplung hin und wieder durchrutschte – was „eigentlich“ nicht sein konnte, denn ich hatte vor recht kurzer Zeit das Getriebe gewechselt und dabei die Kupplung überprüft.

In Wetzikon gab es neben unserer Dauphine einen klapprigen Fiat 600, einen Peugeot 404 sowie einen Peugeot 504. Von der Filmcrew war zudem ein Motorrad – ich glaube es war eine Kawasaki aus der Zeit, im Einsatz. Natürlich bestand unsere Aufgabe zu einem grossen Teil aus Warten. Langweilig wurde uns trotzdem nicht, denn es war spannend, die Filmcrew und die Schauspieler bei den Aufnahmen zu beobachten. Als sehr positiv sind uns das gute Arbeitsklima und der freundliche Umgang mit allen Beteiligten – die Statisten mit ihren Autos inbegriffen – aber auch die Disziplin aller - in Erinnerung geblieben.



Die Szene sollte eine Entlassung aus dem Frauengefängnis Hindelbank im Kanton Bern darstellen, deshalb bekam unsere Dauphine – wie auch die anderen Statistenfahrzeuge eine Berner Nummer (BE 7645). In einer der letzten Aufnahmesequenzen des Films kann unser Renault in „voller“ Grösse gesehen werden.

Es war recht kalt, und auf der Heimfahrt begann es stellenweise leicht zu schneien. Agi hatte mir das Steuer überlassen, weil ihr wegen der rutschenden Kupplung in ihrem Auto

gar nicht wohl war. Ich konnte nicht verstehen, weshalb die Kupplung defekt sein sollte – bis mir auffiel, dass es jeweils nach den Schaltvorgängen zu einem Durchrutschen kam, nicht jedoch – was bei verschlissenen Belägen „normal“ gewesen wäre – beim Beschleunigen im 4. Gang. Ich vermutete schliesslich, dass das Kupplungsseil hängen blieb – vielleicht in Zusammenhang mit der Kälte, und ich war zuversichtlich, dass es sich nicht um ein gröberes Problem handeln konnte. Meine Vermutung bestätigte sich wenige Tage später, als ich die Sache anging.

Die zweite Serie der Filmaufnahmen – die im eigentlichen Film vor den ersten Sequenzen spielte – fand 3 Wochen später im Appenzellerland statt. Am 24. März wurde



ich nach Trogen gebeten, wo ich auf eine ganze Anzahl von klassischen Autos traf. Auch wenn mir die Zusammenstellung für das Appenzellerland und die Zeit um 1970 nicht ganz repräsentativ schien, so waren zumindest keine „falschen“ (= zu junge) Autos dabei: zwei Morris Minor, zwei VW Käfer, zwei 2CV, ein „neuerer“ und

ein „älterer“ Ford Taunus, zwei Renault 4CV „Heck“, ein Mercedes 180, und ein Alfa Romeo GT. Bei den Aufnahmen vom 30. März kamen noch ein Opel Rekord, zwei (!) avantgardistische Citroën DS (eine davon ein Break), ein Volvo Amazon, ein Rover P5 und ein Ford Anglia hinzu. Ein Fiat 600 und ein Velo-Solex vervollständigten die Palette. Die Autos wurden mit Kennzeichen von Appenzell-Ausserrhoden versehen.



Eine ganze Statistengruppe wurde mit einem Schnauzen-Postauto gefahren. Leider



verzögerten sich die Aufnahmen etwas, und wegen eines Termins mussten wir am 24. März vor Ende der Filmaufnahmen die Szene verlassen, so dass unsere Dauphine nicht für fahrende Sequenzen zum Einsatz kam. Wer aber die Filmaufnahmen für die Abstimmung zum Frauenstimmrecht auf dem Landsgemeindeplatz Trogen aufmerksam verfolgt, wird das Dach unserer Dauphine kurz erkennen können. ☺



Wie bereits früher erwähnt, herrschte unter dem ganzen Filmteam sowie den Besitzern der Statisten-Fahrzeuge ein äusserst kameradschaftliches Klima. Nur schon deshalb werden mir die Aufnahmetage in bester Erinnerung bleiben.

Den Film selbst haben wir uns im März 2017 angesehen. Es geht um Personen, Geschichten und Tragödien im Zusammenhang mit der Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz.

Bekanntlich war die Schweiz diesbezüglich alles andere als füh-

rend, und noch heute werden wir Schweizer deshalb von vielen anderen Nationen belächelt. Ich möchte den in meinen Augen oft überheblichen Ausländern zu bedenken geben, dass die Demokratie in der Schweiz mit seinem weitgehenden Stimmrecht was Sachfragen betrifft wesentlich weiter geht, als das fast blosses Wahlrecht, das andere

Nationen kennen, und wo die Stimmberechtigten kaum mehr Rechte haben, als dass sie irgend einen Trampel wählen können...



Der Film erzählt an Hand von einigen Personen die Querelen und die Schwierigkeiten, welche mit der Einführung des Frauen-

stimmrechtes einhergingen. Ich finde, er ist ausgezeichnet gemacht, hat hervorragende und überzeugende Darsteller und sowohl fröhliche, als auch traurige Momente. Er stimmte mich auch nachdenklich, denn irgendwie ist das ja noch gar nicht so lange her... Auf alle Fälle kann ich nur empfehlen, sich „Die göttliche Ordnung“ anzusehen. Völlig zu Recht hat er bereits mehrere Filmpreise gewonnen – und dies bestimmt nicht nur weil darin schöne Autos zu sehen sind!

Daniel Eberli

